

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inseptionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Februar d. J. die von dem geheimen Rathe Franz Grafen Thun-Hohenstein erbetene Enthebung von dem Posten des Statthalters im Königreiche Böhmen unter huldvollster Anerkennung der von ihm mit patriotischer Hingebung geleisteten hervorragenden Dienste sowie insbesondere auch seiner mit Hintansetzung aller persönlichen Rücksichten unaußgesetzte bethätigte Fürsorge für die kulturellen und wirtschaftlichen Interessen des Landes allergnädigst zu genehmigen geruht. **Badeni m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Februar d. J. den Landespräsidenten im Herzogthume Ober- und Niederschlesien Karl Grafen Coudenhove zum Statthalter im Königreiche Böhmen allergnädigst zu ernennen geruht. **Badeni m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Rittmeister im Dragonerregiment Kaiser Nr. 11 Franz von Görz und dem niederösterreichischen Bezirks-Commissär Philipp Grafen Cappy die Kammererwürde tafzfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Jänner d. J. den Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Klagenfurt Robert Johne zum Mitgliede des Landeschulrathes für Kärnten auf die restliche Dauer der laufenden Functionsperiode allergnädigst zu ernennen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Februar d. J. dem bei den Buschtehrad-Kapitzer Steinkohlenwerken der a. priv. Buschtehrader Eisenbahn bediensteten Obersteiger Josef Dlouhy in Anerkennung seiner fünfzigjährigen bei diesen Werken geleisteten pflichttreuen Dienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Official Theodor Wodroch des Prager Oberlandesgerichtes zum Hilfsämter-Directions-Adjuncten dieses Oberlandesgerichtes ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Oberlehrer der allgemeinen Volksschule in Wöttling Andreas Sest zum Bezirks-Schulinspector für die Schulbezirke Gurksfeld und Littai ernannt.

Der Ackerbauminister hat die Bergbau-Eleven Jaroslav Mázlo und Dr. Mag. Czajsch zu Adjuncten im Stande der Bergbehörden ernannt.

Den 15. Februar 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das IX. und X. Stück des Reichsgefeßblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das IX. Stück enthält unter Nr. 24 das Gesetz vom 14. Jänner 1896 betreffend den Nachtragsvoranschlag für den Bau zweier Hangars in Triest;

Nr. 25 die Verordnung der Ministerien des Innern und des Handels vom 10. Februar 1896, womit das Gebiet der Landeshauptstadt Troppan, mit Ausnahme der Colonie Karlsau, als ausgenommener Ort im Sinne des § 2, Absatz 2, des Gesetzes vom 26. December 1893 (R. G. Bl. Nr. 193) betreffend die Regelung der concessionierten Baugewerbe erklärt wird. Das X. Stück enthält unter

Nr. 26 die Verordnung des Justizministeriums im Einvernehmen mit dem Finanzministerium und dem Obersten Rechnungshofe vom 9. Februar 1896 betreffend die Besorgung von Umschlaggeschäften bei dem Civilgerichts-Depositenamte in Prag, ferner die Abänderung des § 24 der für dieses Depositenamt geltenden Instruction vom 15. November 1849.

Den 15. Februar 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das III. Stück der italienischen und das V. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Der Wahlreform-Entwurf.

Wien, 16. Februar.

Das Ministerium Badeni hat seinen Wahlreform-Entwurf vorgelegt und damit den ersten Punkt seines Regierungsprogrammes in glückverheißender Weise verwirklicht. Als vor wenigen Jahren das Ministerium Taaffe mit dem bekannten Reformantrag das Abgeordnetenhaus überraschte, da war die Bestürzung des Hauses allein schon ein bedenkliches Zeichen; heute vollzieht sich die Einbringung der Vorlage ohne Erregung der Parteien, ja von einzelnen Seiten hat man sich dem gegenüber, was über die Wahlreformvorlage kundbar geworden ist, bereits direct freundlich geäußert.

durch den ihr Bruder einem vorzeitigen Tode verfallen war.

Obgleich sie selbst keine einzige eines Mannes unwürdige Handlung an ihm gesehen, obgleich er in ihren Augen, seit sie ihn kannte, sich nur edel und groß genommen hatte, wollte sie doch ihr Gelöbniß halten um jeden Preis. Er sollte leiden! Schmerz um Schmerz, Aug' um Auge, Zahn um Zahn, lautete ihre Losung.

Es herrschte tiefe Stille, wie dies vor dem Ausbruch eines Sturmes der Fall zu sein pflegt, und unwillkürlich entsann Ella sich plötzlich seiner Worte:

«Die Rache ist ein Erbtheil schwacher Seelen nur.»

Es durchschauerte sie eisig; er bemerkte es.

«Ihnen ist kalt? Sie friert?»

«O, nein, mir ist nicht kalt!» lächelte sie. «Fühlen Sie nur meine Hände!»

Sie berührte leicht seine Rechte mit ihren schlanken Fingern, und als er ihre Hand in der seinen fühlte, da schwand ihm jede Besonnenheit, er zog sie an seine Lippen und küßte sie leidenschaftlich. Sie duldete es schweigend, ohne Einsprache zu erheben, und sein Herz pochte laut. Liebt sie ihn? Würde sie seine Werbung mit günstigen Augen ansehen?

«Ella,» flüsterte er, «Ella!»

Eine Secunde lang schwieg sie. Vielleicht empfand sie momentane Reue wegen des Leides, das über ihn heraufzubeschwören sie im Begriff stand; jedenfalls aber unterdrückte sie diese Empfindung rasch und wandte sich mit dem sonnigsten Lächeln zu ihm.

«Nun?»

«Sie sind mir nicht böse?»

Und doch erinnert die neue Vorlage unwillkürlich an jenen mißlungenen Versuch. Worin liegt nun die Ursache für das ungleiche Verhalten der Parteien?

Einerseits hat die allgemeine Meinung in der Frage der Wahlreform seit jenen Tagen einen mächtigen Fortschritt gemacht und andererseits ist die Vorlage des Ministeriums Badeni doch etwas ganz anderes als die des Ministeriums Taaffe.

Damals hatten die Abgeordneten wohl nur an einen Ausbau der Interessenvertretung gedacht, heute wissen sie, daß es zu spät ist, den bedeutenden Torso der Interessenvertretung fertigzustellen und daß alles darauf ankommt, einen Ausgleich zu finden zwischen dieser Vertretungsform und dem Verlangen nach dem allgemeinen Stimmrecht, das seit jenen Tagen nicht mehr von der Bildfläche des öffentlichen Lebens verschwinden will. Darin aber, daß die neue Vorlage diesen Ausgleich sucht, während jener Entwurf die Interessenvertretung dem allgemeinen Stimmrecht theilweise opferte und zwar gerade in jenem Theile, der von einem privilegierten Wahlrechte noch am weitesten entfernt stand und die relativ breiteste Grundlage besaß; darin liegt eben der große Unterschied zwischen beiden Reformvorschlägen.

Der Entwurf Badeni läßt das Abgeordnetenhaus in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung und Berufungsform völlig intact; aber neben die vier Wählerclassen setzt er eine fünfte, die allgemeine Wählerklasse und neben die 353 Abgeordneten stellt er 72 neue Abgeordnete und nimmt so allerdings Einfluß auf die künftige Größe des Hauses und die Gruppierung seiner Parteien. Das Wahlrecht in dieser allgemeinen Wählerklasse ist jedem eigenberechtigten männlichen österreichischen Staatsbürger, der das 24. Lebensjahr zurückgelegt hat, gewährt, sofern er nicht durch die allgemeinen, auch bisher bestehenden Gründe, als da sind Mitgliedschaft in der activen Armee, Entmündigung, Genuß einer Armenversorgung, Verurtheilung wegen gewisser Delicte und Verfall in Concurs ausgeschlossen ist. Außerdem sind vom Wahlrechte ausgeschlossen nur noch die im Gefindeverbande stehenden, mit dem Dienstherrn in Hausgenossenschaft dienenden Personen. Als Bedingung für die Ausübung des Wahlrechtes erscheint ferner, daß der Wähler im Wahlbezirke seit wenigstens sechs Monaten wohnhaft sei. Eine derartige Beschränkung ist aber schon mit Rücksicht auf die Herstellung der Wählerlisten nach Orten und Gerichtsbezirken nothwendig.

«Böse? Weshalb sollte ich Ihnen böse sein Doctor?»

In ihrer verführerischsten Weise sah sie ihn an. «Weshalb? Gütiger Himmel, ist es denn möglich, daß Sie mich erhören wollen?»

Die Stimme versagte ihm nahezu vor freudiger Erregung. Nochmals erfaßte er ihre beiden Hände und beugte sich tief über dieselben, sie mit leidenschaftlichen Küssen bedeckend.

«Ella,» begann er nach einer Weile, «es ist nichts Neues für Sie, daß ein Mann Ihnen Herz und Leben zu Füßen legt! Sie wissen längst, daß ich Sie mit aller Kraft der Seele liebe! Ich habe nie nur der leisesten Hoffnung mich hingegeben bis zum heutigen Tage! Ich weiß, wie vollständig unwert ich Ihrer bin, und deshalb habe ich gegen meine Liebe angekämpft, war ich bestrebt, sie zu unterdrücken; aber vergeblich. Nun aber, wo ich sehe, daß Sie mich nicht von sich stoßen, meine Liebe nicht zurückweisen, nun scheint mein Glück mir so groß, daß ich es kaum zu fassen vermag!»

«Besteht denn eine solche Liebe überhaupt noch in den jetzigen Tagen?» flüsterte sie. «Ist sie nicht mit der Poesie und echten Ritterlichkeit von einst längst zu Grabe gegangen?»

«Ich weiß es nicht, ich frage nicht danach!» antwortete er ungestüm. «Ich weiß nur, daß ich Sie liebe, wie ich kein Weib je geliebt habe, und daß ich alles opfern würde, um Sie mein nennen zu können. Meiner Seele Seligkeit würde ich darum hingeben!»

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weißenthurn.

27. Fortsetzung.

«Sie versehen mich mit Ihren Worten in die Zeiten mittelalterlichen Ritterthums! Aber Sie reden tödlich, Doctor! Ihr Leben! Was sollte ich mit dieser Wabe thun und welche Gegenzahlung müßte ich dafür leisten?»

Sie sprach die Worte leichtthin, zugleich aber magnetisirte sie ihn geradezu mit ihrem Blick, und nur mit äußerster Kraftanstrengung gelang es ihm, die Worte zurückzudrängen, welche auf seinen Lippen schwebten. Ihm war es, als hänge sein Leben von dem dahingeben für das Bewußtsein, in ihrem Herzen ein Echo der Stimme erweckt zu haben, welche in seinem eigenen Herzen für sie sprach.

Ella sah seine Aufregung und errieth, welche Worte ihm auf der Seele brannten; sie fühlte, wie sein Blick brennend auf ihr hastete; sie vernahm den ruhelosen Schlag seines Herzens, und sie wußte, daß die Stunde in jener Ballnacht nur durch Alice's plötzliche Erkrankung unterdrückt worden waren, sich ihm unaufhaltsam auf die Lippen drängten, und wie ein Fieber erfaßte es sie — mit Urgewalt.

Eine offenbare Leidenschaft für sie festigte in Ella nur noch den Entschluß, nicht den Mann zu schonen,

Die allgemeine Wählerklasse führt also mit Recht ihren Namen, denn das Wahlrecht in derselben ist das allgemeine Wahlrecht. In der That sollen auch nach den statistischen Beigaben zu den Entwürfen über fünf Millionen Männer in dieser Wählerklasse das Wahlrecht erhalten, das ist aber jede vierte oder fünfte in Oesterreich anwesende Person.

Diese große Wählerklasse ist auf 72 Wahlbezirke vertheilt, für deren Abgrenzung in erster Linie die Besonderheit und Selbständigkeit der einzelnen Königreiche und Länder, weiterhin die Einwohnerzahl, Steuerleistung und bisherige Stärke der Vertretung maßgebend war. Danach bilden die kleinen Länder Salzburg, Kärnten, Krain, Vorarlberg, Istrien, Görz-Gradiska und Triest mit Gebiet je einen Wahlbezirk und wählen je einen Abgeordneten. Die größeren Länder sind in mehrere Wahlbezirke getheilt und wählen soviel Abgeordnete als sie Wahlbezirke besitzen, also Böhmen 18, Galizien 15, Niederösterreich 9, Mähren 7, Steiermark 4, Oberösterreich und Tirol je 3, Schlesien, die Bukowina und Dalmatien je 2. Danach sind die Wahlbezirke allerdings ziemlich groß und nicht ganz gleichmäßig; so hat der kleinste Wahlbezirk, das Land Vorarlberg nur 116.073 Bewohner, während die größten Wahlbezirke in Galizien weit über 400.000 Einwohner zählen. Die meisten Bezirke haben aber doch eine Einwohnerzahl nahe dem Durchschnitt von 350.000 Menschen.

Bei der Abgrenzung der Wahlbezirke trat offenbar als besonders schwierig hervor der Unterschied zwischen Stadt und Land. Einerseits sind die Interessengegenstände noch immer groß und andererseits duldet das allgemeine Wahlrecht keine besondere Berücksichtigung der Interessen einzelner Lebenskreise, denn die Wähler haben nur als Staatsbürger aufzutreten. Da überdies die besonderen Interessen der Städte und der Landgemeinden in der Städte-, resp. Landgemeinden-Curie vertreten sind, stellte sich der Entwurf ganz auf die Seite des allgemeinen Wahlrechtes und ordnete Wahlbezirke an, die Stadt und Land unterschiedslos zusammenfassen. Nur für die großen Städte und deren städtische Nachbarorte oder Umgebung hat man die Heranziehung von ländlichen Gemeinden unterlassen und rein städtische oder doch sehr überwiegend städtische Wahlbezirke geschaffen, was ja auch durch die Größe der Einwohnerzahl möglich war. So ist Wien in fünf städtische Wahlbezirke zerlegt und wählen Prag, Triest, Lemberg, Graz, Brünn mit ihren Nachbarorten je einen Abgeordneten.

Hiedurch war noch in anderer Richtung ein Vortheil erreicht. In welcher Weise haben nämlich die Wähler der allgemeinen Wählerklasse ihr Wahlrecht auszuüben, direct oder indirect? Das Recht, direct zu wählen, erhöht zweifellos für das Individuum den Wert des Wahlrechtes, und die allgemeine Meinung fordert zu meist das allgemeine und directe Wahlrecht. Konnte man aber den Landgemeinden das indirecte Wahlrecht bieten und in der allgemeinen Wählerklasse das directe Wahlrecht einführen? Gewiss nicht. Für die genannten zehn städtischen Bezirke kam nun dieses Dilemma nicht in Betracht, und so sehen wir denn auch, dass dort die Wähler direct die Abgeordneten zu wählen haben. An 2 1/2 Millionen Einwohner erhalten somit das allgemeine directe Wahlrecht. Für die anderen Wahlbezirke bestand aber jenes Dilemma, und da fand denn die Regierungsvorlage den glücklichen Ausweg, zwar principiell das indirecte Wahlrecht zu statuieren, das directe Wahlrecht aber in nahe Aussicht zu stellen. Sofern nämlich durch Landesgesetz in einem Lande für die Abgeordnetenwahlen in der Landgemeinden-Curie die directen Wahlen angeordnet würden, sollen ipso iure auch die Wahlen der Reichsrathsabgeordneten der Landgemeinden-Curie und der allgemeinen Wählerklasse in dieser Weise vorgenommen werden. Dadurch wird die immerhin missliche Differenz zwischen Landtags- und Reichsraths-Wahlrecht vermieden, der Streit über das directe und indirecte Wahlrecht von dem vorgelegten Entwurf entfernt gehalten und überhaupt vom Reichsrath in die Landtage verlegt, wo auch die Entscheidung wegen der kleineren und mehr gleichartigen Bevölkerung leichter ist.

Mit der neuen Wählerklasse gewährt der Entwurf das allgemeine und theilweise auch directe Wahlrecht, aber dieses Wahlrecht setzt sich nicht an die Stelle der Interessenvertretung, es zehrt diese nicht auf, sondern es stellt sich daneben und gibt überall ein Wahlrecht, auch dort, wo die Interessenvertretung keines gibt. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass dies nicht eine Ergänzung des alten Principes ist, sondern ein ganz neues Princip mit einer gewissen Expansivkraft. Da ist es denn von großer Bedeutung, dass der Entwurf unbekümmert um das bestehende Recht die Konsequenzen des allgemeinen Wahlrechtes zog und auch jenen Personen, die in der Interessenvertretung bereits ein Wahlrecht besitzen, das Recht zugestehet, in der neuen Wählerklasse zu wählen. Der Entwurf schafft damit allerdings für diese Personen ein doppeltes Wahlrecht, aber wir finden das nicht unpassend, zumal man ja neuestens auch in Belgien gewissen Personen

ein doppeltes und dreifaches Wahlrecht zugestanden hat. Künftig würde eben auch in Oesterreich der allgemeinen gleichen Wehrpflicht und der allgemeinen Belastung durch indirecte Besteuerung das allgemeine Wahlrecht entsprechen; der höheren Belastung einzelner durch die directe Besteuerung und der höheren Bedeutung gewisser Lebenskreise im Volke würde dagegen die Interessenvertretung Rechnung tragen.

Die Zusammenfassung der alten und neuen Wähler in der neuen Wählerklasse hat aber noch eine ganz andere Bedeutung; sie verhindert die Scheidung der höheren von den niederen Schichten des Volkes, und sie gestattet jenen, die politischen Anschauungen und Meinungen dieser im entscheidenden Momente zu beeinflussen und zu leiten. Möchten hierbei die alten Wähler nicht übersehen, dass die künftige Entwicklung Oesterreichs im hohen Maße von jenen Männern bestimmt werden wird, die aus der neuen Wählerklasse hervorgehen und eben deshalb mit größerem Gewichte auftreten werden als andere Abgeordnete.

Die Regierung hat, wie wir zeigten, mit vielem Geschick das neue Princip des allgemeinen Wahlrechtes neben das alte Princip der Interessenvvertretung gepflanzt und dadurch die Lösung der unserer Zeit unabweisbar gestellten Aufgabe versucht, jener Aufgabe nämlich, deren Thema die Heranziehung der tieferen Volksschichten zur Mitwirkung an der Staatsbthätigkeit und gleichzeitig die Aufrechterhaltung der altbewährten Stützen des Staatslebens in den höheren Volksschichten ist. Möchten nun, wenn dieser Entwurf Gesetz geworden ist, die Wähler und deren Vertreter dafür sorgen, dass dieses Ziel erreicht wird und dass die beiden Principien unseres künftigen Wahlrechtes sich nicht im Widerstreite entwickeln, sondern vielmehr gemeinschaftlich die höhere und breite Basis schaffen für das weitere Aufblühen unseres geliebten Oesterreichs.

Der Bergwerksbetrieb in Oesterreich.

II.

Die im Revierbergamts-Bezirke Kuttentberg befindlichen zwei Unternehmungen auf Arsenikerze standen, wie im Vorjahre, außer Betrieb; dagegen wurden im Revierbergamts-Bezirke Elbogen bei dem ärarischen Montanwerke zu Joachimsthal 21.75 Mctr. (+ 21.75 Mctr.) Arsenikerze im Werte von 100 fl. (+ 100 fl.) zu einem Mittelpreise von 4 fl. 60 kr. per Metercentner als Nebenproduct bei der Uranerz-Production gewonnen, bei welcher letzterer auch die Arbeiter ausgewiesen erscheinen. Die einzige Unternehmung in Rothgülden stand auch in diesem Jahre außer Betrieb.

Auf Uranerze bestanden nun in Böhmen, u. zw. im Revierbergamts-Bezirke Elbogen 4 Unternehmungen, von denen 3 mit 258 (- 5) Arbeitern im Betriebe waren. Eine Erzeugung weisen, wie im Vorjahre, nur der ärarische Bergbau in Joachimsthal und die Unternehmung der Sächsisch-Ebenthaler-Gewerkschaft ebendort auf, während die dritte Unternehmung mit 5 (=) Arbeitern sich auf Aufschlussarbeiten beschränkte, bei welchen nichts erzeugt wurde. Die Production der 2 Unternehmungen betrug 264 Mctr. (+ 53 Mctr.) im Werte von 59.404 fl. (+ 30.757 fl.) zum Durchschnittspreise von 225 fl. 2 kr. (+ 89 fl. 25 kr.) per Metercentner. Von dieser Erzeugung entfallen 227.6 Mctr. (+ 35.5 Mctr.) auf den ärarischen und 36.4 Mctr. (+ 17.5 Mctr.) auf den gewerkschaftlichen Bergbau. Von den erzeugten Uranerzen wurden von der ärarischen Grube 50.96 Mctr. und von der gewerkschaftlichen Grube 36.4 Mctr. bei der ärarischen Uranhütte zu Joachimsthal eingelöst und verhüttet.

An Uranpräparaten wurden in der ärarischen Hütte mit 11 (=) Arbeitern 48.77 Mctr. (- 3.87 Mctr.) im Werte von 69.742 fl. (- 4525 fl.) bei einem Mittelpreise von 1430 fl. 2 kr. (+ 19 fl. 17 kr.) per Metercentner erzeugt und theils im Inlande, theils im Auslande abgesetzt.

Auf Wolframerg bestand nur 1 (=) Unternehmung, nämlich der Bergbau des Fürsten Moriz von Lobkowitz bei Binnwald im Revierbergamts-Bezirke Teplitz, wofür selbst mit 31 (- 4) Arbeitern durch Ausfalten der alten Halden und Bergversätze 398 Mctr. (- 29 Mctr.) Wolframerg im Werte von 10.908 fl. (+ 842 fl.) zum Durchschnittspreise von 27 fl. 41 kr. (+ 3 fl. 84 kr.) per Metercentner erzeugt wurden. Von dieser Erzeugung wurden 200 Mctr. nach Deutschland und England exportiert und 60 Mctr. im Inlande abgesetzt. Der Chromeisenstein-Bergbau bei Kraubath im Revierbergamts-Bezirke Leoben, die einzige Unternehmung auf Chromerze, steht seit dem Jahre 1881 außer Betrieb.

In ganz Oesterreich bestanden 19 (- 1) Unternehmungen auf Schwefelerze, von welchen 5 (- 2) mit einem Arbeiterstande von 41 (- 16) Personen im Betriebe waren. Die gesammte Erzeugung an Schwefelerzen betrug 24.350 Mctr. (+ 4848 Mctr.) im Werte von 34.484 fl. 50 kr. (+ 13.999 fl. 50 kr.) zu einem Durchschnittspreise von 1 fl. 42 kr. (+ 37 kr.) per Metercentner. An dieser Erzeugung war das Aetar mit 1807 Mctr. (+ 1807 Mctr.) theilhaftig.

Schwefel-, Alaun- und Bitriolschiefer, Eisenbitriolstein, Schwefelsäure und Oleum so wie Alaun wurden, wie in den früheren Jahren, nur in Böhmen erzeugt. Bei den letzterwähnten Produktionszweigen waren, (abgesehen von den bei Mineralfarben angewiesenen Arbeitern) zusammen 290 (- 21) Personen beschäftigt.

Wie im Vorjahre bestanden 21 Unternehmungen auf Manganerze, von welchen 4 (- 2) mit 125 (- 49) Personen im Betriebe waren. Die Gesammteproduction an Manganerzen betrug 50.556 Mctr. (- 3557 Mctr.) im Werte von 55.417 fl. (- 3149 fl.) zum Durchschnittspreise von 1 fl. 10 kr. (+ 2 kr.) per Metercentner.

Weiter bestanden 51 (- 1) Unternehmungen auf Graphit, von welchen 27 (- 1) im Betriebe waren. Derselben erzeugten mit 1035 (- 36) Personen 241.211 Mctr. (+ 3144 Mctr.) Graphit im Werte von 881.980 fl. (+ 244.110 fl.) zum Durchschnittspreise von 3 fl. 66 kr. (+ 98 kr.) per Metercentner.

Von 13 Unternehmungen zur Gewinnung von Asphaltsteinen standen 7 (- 1) im Betriebe. Eine Production fand wie in den früheren Jahren nur in Tirol statt.

Für Gewinnung der Braunkohle standen von 886 (- 21) Unternehmungen 284 (- 4) im Betriebe, welche mit 44.239 (+ 727) Personen 173.325.382 Mctr. (+ 5.165.835 Mctr.) Braunkohle im Werte von 32.290.005 fl. (- 1.758.952 fl.) bei einem Durchschnittspreise von 18.63 kr. (- 1.62 kr.) per Metercentner erzeugten. Die Ausfuhr von Braunkohle in das Ausland, und zwar hauptsächlich nach Deutschland und in die Länder der ungarischen Krone, ferner in die Schweiz, nach Frankreich und Italien betrug 73.555.672 Mctr. (+ 8.357.466 Mctr.) darunter 254.410 Mctr. Briquettes. Auf Böhmen allein entfiel ein Export von 71.081.751 Mctr.

Zur Gewinnung der Steinkohle standen von 325 (+ 5) Unternehmungen 146 (- 1) im Betriebe, welche mit 53.751 (+ 1292) Arbeitern 95.729.518 Mctr. (- 1.596.991 Mctr.) Steinkohle im Werte von 33.182.691 fl. (- 367.171 fl.) oder bei einem Durchschnittspreise von 34.66 kr. (- 0.19 kr.) per Metercentner erzeugten. Exportiert wurden 10.939.322 Mctr. Steinkohlen und 1.569.545 Mctr. Coaks zusammen 12.508.867 Mctr. (+ 525.793 Mctr.) nach Ungarn, Deutschland, Russland, Italien, Rumänien und in die Schweiz.

Was endlich den Salinenbetrieb anlangt, so wurden in demselben während der Berichts-Periode insgesamt 9860 (- 417) Personen beschäftigt. Produciert wurden 397.717 Mctr. Steinsalz, 1.784.436 Mctr. Salspeter, 512.862 Mctr. Seesalz und 748.175 Mctr. Industrieholz. Der Geldwert der Gesamt-Production stellt sich mit Berücksichtigung der Monopolpreise auf 24.660.918 fl. das ist um 4.220.492 fl. mehr als im Jahre 1895.

Politische Uebersicht.

Laibach, 17. Februar.

Der Finanzminister hat dem Abgeordnetenhaus einen abgeänderten Entwurf des Finanzgesetzes pro 1896 vorgelegt. Derselbe ergibt sich aus der Richtung des neuen Eisenbahnministeriums und der damit zusammenhängenden Neu-Organisation der staatlichen Eisenbahnverwaltung. Die Regierung nimmt hiesfür, wie wir bereits angekündigt haben, kein höheres Erfordernis für das Jahr 1896 in Anspruch.

Die Gesamteinnahmen der ungarischen Staatscassen im Jahre 1895 sind um 20 Millionen kleiner, die Gesamtausgaben um 20 Millionen größer als im Jahre 1894, somit der Defizit pro 1895 um 22 1/2 Millionen ungünstiger als die vom Jahre 1894. Wie die „Ung. Post“ erzählt, haben sämtliche Botschafter und Gesandten in Wien von ihren respectiven Regierungen die Weisung erhalten, an den ungarischen Millenniumsfeierlichkeiten in Budapest theilzunehmen.

Auf der Tagesordnung der heute stattfindenden Sitzung des deutschen Reichstages steht die Weiterberathung des Militäretats.

Wie man der „P. C.“ aus Rom meldet, hat der Ministerrath die Einberufung der Kammer für den 5. März beschlossen.

Die republikanischen Gruppen des französischen Senats traten vor der samstägigen Sitzung zu einer Berathung zusammen und beschloffen, die Folge der Interpellation Monis' in eine das Vergehen des Justizministers tadelnde Tagesordnung zu gehen. In der Sitzung forderte Ministerpräsident Bourgeois den Senat auf, derselbe möge sich der politischen Handlung hingeben, wo es sich um die Justizverwaltung handelt. Senator Veranger brachte eine Tagesordnung ein, welche das Dienstag-Votum des Senats bestätigt. Diese Tagesordnung wurde mit 139 gegen 70 Stimmen angenommen, worauf die Sitzung aufgehoben wurde. Ministerpräsident Bourgeois conferierte mit den von der

trastischen Linken des Senates entsendeten Delegierten, welche ihm ihr Vertrauen zum Ausdruck brachten. Hierauf prüften die Minister die durch den Conflict mit dem Senate für das Cabinet geschaffene Lage und beschloffen, da es nicht Sache des Cabinets sei, die Frage zu lösen, den Präsidenten Faure zum Schiedsrichter der Lage zu machen. Der Ministerpräsident begab sich sodann ins Palais Ellysée, um dem Präsidenten Faure Bericht zu erstatten. Der Präsident verlangte Zeit zur Ueberlegung und wird morgen die Antwort ertheilen. Daraufhin traten die Minister neuerdings zu einer Berathung zusammen. Es ist möglich, daß das Cabinet durch die Erziehung des Justizministers Ricard und vielleicht des Unterrichtsministers Combes eine Umgestaltung erfahren wird.

Im englischen Unterhause hob bei Beratung des Amendements Labouchere der Führer der Liberalen Harcourt das hochwichtige Ereignis der Rede des Staatssekretärs v. Marschall im deutschen Reichstage hervor und sagte: Die Rede Marschalls sei eine unmittelbare Widerlegung der Erklärung Salisbury's im Nonconformisten-Club, welche, wenn sie wirklich unbegründet sei, eine der unvorsichtigsten und rückwärtsgerichtetsten und geeignet sei, des letzteren Lage zu verschlimmern. Wer üble Gefinnungen zwischen England und Deutschland fördere, sei kein Friedensfreund. Die Unterfuchung gegen die Chartered Company gehöre vor das Parlament. Balfour erklärte, Krüger meinte, daß der in der Rede Salisbury's gemachte Vergleich zwischen dem Transvaal und Irland die Unabhängigkeit Transvaals beeinträchtigen könne, und sagte, daß Salisbury nicht zu bestreiten suche, daß das Transvaal-Land in betreff seiner inneren Verwaltung absolut unabhängig sei.

Wie die Agence Fabra aus Havanna meldet, ist es trotz der Wachsamkeit der Truppen Maceo gelungen, sich mit den Banden Gomez' zu vereinigen.

Der ehemalige Domänenminister im rumänischen Cabinet Joan Bratiano Anastasius Stolojan wurde zum Minister des Innern ernannt. Das Portefeuille des Innern befand sich interimistisch in den Händen des Ministerpräsidenten Stourdza.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, dürfte die Ernennung einer Commission behufs Vorbereitung des neuen Verfassungsentwurfes erst im Laufe des Frühjahres vollzogen werden. Der Schluss der Stupschina-Session wird wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche erfolgen. Der Präsident der Stupschina, Herr Baraschanin, wird sich Ende der nächsten Woche nach Paris begeben, um wieder die Leitung der dortigen russischen Gesandtschaft zu übernehmen.

Die Agenzia Stefani meldet aus Col Tzala vom 15. d. M.: Am Morgen des 13. d. M. verließ der Gegner sein Lager und schien die Italiener an Schlachtabtheilen zu wollen. Menelik und die Führer trugen die hinter die Anhöhen zurück und bemerkte man nur mehr einige Zelte. Heute ließ General Baratieri durch drei Bataillone italienischer und zwei Bataillone eingebornen Infanterie mit einer Batterie von Schnellfeuergeschützen eine Reconoscierung in der Front der feindlichen Stellungen vornehmen. Die Cavallerie des Gallas gab einige Schüsse außer Tragweite ab und zog sich sodann zurück. Inzwischen brachen die Schoaner die letzten Zelte ab und zogen sich in der Richtung von

Der König von Korea befindet sich noch auf russischer Gesandtschaft. Es wurde ein neues Cabinet gebildet. Ein Decret des Königs ordnet die Hinrichtung mehrerer früherer Minister an. Die Vertreter des Auslandes traten in der russischen Gesandtschaft zu einer Conferenz zusammen.

Tagesneuigkeiten.

(Wiener Congressausstellung.) In letzter Weise erfolgte am 15. d. M. durch Se. Majestät den Kaiser die Eröffnung der Wiener Congressausstellung im österreichischen Museum für Kunst und Industrie. In der Parterrehalle des Museums hatten zum Empfange des Kaisers eingefunden das Gesamtcomité mit den beiden Präsidenten Graf Hugo Abensperg-Traun und Graf Vincenz Baillet-Latour, Erzherzog Ludwig Victor, der Herzog von Cumberland, Prinz von Coburg, Ministerpräsident Graf Badeni, Unterrichtsminister von Gautsch, Handelsminister Baron Glanz, Finanzminister Ritter von Bilinski, Statthalter von Frankreich und andere Mitglieder des diplomatischen Corps, Admiral und andere Mitglieder des diplomatischen Corps, Komiral Freiherr v. Sternneck, viele Generale und hohe Officiere, der Präsident des Abgeordnetenhauses Freiherr v. Chlumetz, mehrere Reichsrathsabgeordnete, der Präsident der Akademie der Wissenschaften Ritter von Arneß, Hofrath v. Zettel als Vertreter des Ministeriums des Innern u. a. Auf die Ansprache des Präsidenten des Ausstellungscomités erwiderte Se. Majestät der Kaiser, eine Ausstellung persönlich eröffnen zu können, welche

dazu bestimmt sei, die Erinnerung an eine sehr wichtige historische Zeitepoche zu erneuern und wachzurufen.

(Auswanderer-Clend.) In Görz befinden sich 230 galizische Auswanderer, meist Ruthenen, welche an der Grenze in Cormons von der Polizei zurückgewiesen wurden, weil die brasilianische Regierung die Ausgabe von Karten für die freie Ueberfuhr eingestellt hat. Die armen Leute, unter denen sich zahlreiche Frauen und Kinder befinden, sind meist mittellos. Die Bezirkshauptmannschaft beschäftigt sich mit ihrer Rückbeförderung in die Heimath, allein viele der Auswanderer leisten Widerstand und wollen von einer Heimkehr nichts wissen.

(Der Ausschuss für Dienstespragmatik.) Hat über die Anträge behufs Zurückziehung des Beamten-erlasses und wegen Erlassung einer Dienstespragmatik den Bericht erstattet und stellte den Antrag, die vom Ministerpräsidenten im Ausschusse abgegebenen Erklärungen betreffend den Beamtenerlass zur Kenntnis zu nehmen und die Regierung aufzufordern, baldmöglichst eine die Rechtsverhältnisse der Staatsbeamten und Diener regelnde Gesetzesvorlage zur verfassungsmäßigen Behandlung einzubringen.

(Czernowitz elektrisch beleuchtet.) Aus Czernowitz wird berichtet: Die elektrische Beleuchtung der Stadt wurde mit einer Vorstellung in dem prachtvollen, ebenfalls elektrisch beleuchteten Stadttheater inauguriert. Im Laufe dieses Monats noch wird die elektrische Beleuchtung in allen Stadttheilen functionieren.

(Ein Kellner als Falschmünzer.) Aus Graz wird gemeldet: Die Polizei verhaftete einen Falschmünzer in der Person des 30jährigen Kellners Franz Kogel, welcher Nickelmünzen fälschte und seine Stellung dazu benützte, um dieselben bei den Wirtshausgästen anzubringen.

(Röntgen-Strahlen.) In Aberdeen wurde aus dem Fuße eines Kranken nach vorausgegangener photographischer Aufnahme mittelst der Röntgen'schen Strahlen eine zwei Centimeter lange Nadel entfernt. In gleicher Weise wurde in Birmingham aus der Hand eines Patienten eine Nadel gezogen.

(Die Auslieferung Cornelius Herz.) Zwischen England und Frankreich ist die Convention unterzeichnet, welche die Auslieferungs-Bedingungen modificiert. Die Aenderungen betreffen den Fall Cornelius Herz und sollen erlauben, denselben in seinem Hause zu verhören, damit das Auslieferungsverfahren nicht mehr verzögert werden könne durch dessen auf Krankheit gestützte Weigerung, vor dem Londoner Auslieferungsgericht zu erscheinen.

(Hammerstein in Berlin.) Hammerstein gab vor dem Untersuchungsrichter bloß die Urkundenfälschung zu, bestritt aber entschieden die Unterschlagung des Pensionsfonds der «Kreuzzeitung». Eine Erleichterung der Haft, insbesondere in Form von besserer Kost wurde ihm nicht gewährt.

(Ransen am Nordpol.) Der Gesandte v. Reuterstjöld meldet aus Petersburg telegraphisch nach Christiania, es sei ihm von Seite Fachkundiger mitgetheilt worden, die ausgedehnten Handelsverbindungen des Großkaufmannes Ruchnarew machten es wahrscheinlich, daß die Nachricht über Ransen rascher durch Agenten Ruchnarews als durch Boten Ransens weiterbefördert wurde.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Für die Staatsbeamten.) Wie die «Presse» meldet, wird die Regierung in einer der nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses einen sehr wichtigen Gesetzentwurf einbringen, welcher bestimmt ist, einem der dringlichsten und sehnlichsten Wünsche der Staatsbeamten-schaft Rechnung zu tragen. Es ist dies ein Gesetzentwurf über die Pensionsbehandlung der Beamten-Witwen und -Waisen. Wie wir zu wissen glauben, wird dieser Gesetzentwurf den diesbezüglich geäußerten Wünschen in so ausgiebigem und selbst weitgehenden Erwartungen entsprechendem Maße entgegenkommen, daß er in den Kreisen der Staatsbeamten-schaft zweifellos überall die freudigste Aufnahme finden wird.

(Krainische Industriegesellschaft.) Man berichtet uns: Unter ganz ungewöhnlich starker Theilnahme von Seither Actionäre fand Samstag eine außerordentliche Generalversammlung der krain. Industriegesellschaft in Laibach statt. Die Wichtigkeit der vom Verwaltungsrathe der Versammlung zur Beschlußfassung vorgelegten Anträge rechtfertigte wohl die enorme Theilnahme — es waren von überhaupt emittierten 5400 Actien 5082 in der Versammlung vertreten. Nach Constatierung der Beschlußfähigkeit durch den Präsidenten Josef Ludmann berichtete der Director der Gesellschaft Karl Ludmann in ausführlicher Weise über das Ergebnis der mit der hohen Regierung in Angelegenheit der Steuerbefreiung für die von der Gesellschaft gebauten Hochöfen-Anlagen in Triest. Obwohl immerhin bedeutende Concessionen erwirkt worden wären, so seien diese doch an große Einschränkungen geknüpft, die die Rentabilität des Unternehmens nicht zweifelsfrei erscheinen ließen. Es ist daher die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Hochöfen auch außerhalb Triests errichtet werden. Der Verwaltungsrath erbittet sich daher ausgedehnte Vollmachten, um je nach Umständen vorgehen

zu können. Dieselben wurden einstimmig ertheilt. Ebenso wurde der Punkt der vorgeschlagenen Statutenänderung, der die Gesellschaft ermächtigen soll, das bisherige Actiencapital von 2,700.000 fl. durch Ausgabe von 4600 Stück Prioritätsactien à 500 fl. auf 5,000.000 fl. zu erhöhen, einstimmig angenommen. Dagegen wurde die vom Verwaltungsrathe beantragte Einschaltung eines Paragraphen in die Statuten, der es den einzelnen Gruppen von Actienbesitzern, Stammactionären und Prioritätsactionären ermöglichen sollte, in Fragen, welche eventuell die Interessen der einzelnen Gruppen berühren könnten, gesondert abzustimmen, so daß also eine Majorisierung einer Gruppe durch die andere ausgeschlossen wäre, von Dr. Supan als Bestger von Prioritätsactien lebhaft bekämpft und gegen eine Beschlußfassung darüber Protest zu Protokoll gegeben. Die Herren Hugo Root und Karl Ludmann widerlegten die Bedenken Dr. Supans und wiesen namentlich auf die nachtheiligen Folgen, die ein derartiger Protest auf die Actionsfreiheit der Gesellschaft ausüben könnte, hin, worauf die Anträge des Verwaltungsrathes mit 486 gegen 19 Stimmen Annahme fanden. Zum Schlusse wurde noch der Verwaltungsrath ermächtigt, allenfalls von der hohen Regierung gewünschte stilistische Aenderungen der beschlossenen beiden Paragraphen selbst vorzunehmen und sodann die Sitzung geschlossen.

(Arztliches.) Primararzt Dr. Stajmer, welcher vor kurzem an Typhus erkrankt war und zur Erholung letztere Zeit in Abbazia weilte, erkrankte bei einem Besuche seiner Verwandten in Agram an einer schweren doppelseitigen Nungenentzündung. Der Zustand hat sich insoweit gebessert, als eine unmittelbare Lebensgefahr als beseitigt angesehen werden kann, doch wird er sich äußerste Schonung auslegen müssen. — Die Constatierung der krainischen Ärztekammer findet den 22. d. M. um 10 Uhr vormittags im Sanitätsdepartement der k. k. Landesregierung (Erjavcgasse) statt. — Die Böschnerstiftung für Witwen und Waisen der Mitglieder des Vereines der Aerzte in Krain kommt in diesem Monate zur Befehung. Besuche bis 20. Februar an Dr. Gregoric in Laibach. — Der Verein der Aerzte in Krain spendete statt eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Vereinsmitgliedes k. k. Bezirksarztes in Gottschee Herrn Dr. W. Vinhart 10 fl. in die Böschnerstiftung.

(K. k. österr. Staatsbahnen.) Nachdem sich bei Durchführung der neuen Organisation der Staatseisenbahnverwaltung voraussichtlich über den bei den einzelnen Dienststellen künftig zu systemisierenden Personalstand in einigen Kategorien augenblicklich ein Ueberschuß an Beamten ergeben dürfte, wird — abgesehen von den technischen Branchen — ein Bedürfnis zur Neuaufnahme von Beamten für den Dienst der k. k. österr. Staatsbahnen auf längere Zeit nicht vorhanden sein und werden daher Anstellungsgesuche von Bewerbern um Beamtenposten im Dienste der Staatseisenbahnverwaltung bis auf weiteres keine Berücksichtigung finden können.

(Neue Schnellzugs-Verbindungen nach Budapest.) Wie die Grazer «Tagespost» meldet, ist die Verkehrsdirection der Südbahn eben daran, eine zweite Eilzugsverbindung nach Budapest herzustellen. Gegenwärtig haben nur die Nacht-Eilzüge 1 und 2 in Pragerhof Schnellzugsanschluss nach der ungarischen Hauptstadt. Nun sollen auch die Tagesschnellzüge 3 und 4 von Triest und von Wien durch knappe Anstöße an die Eilzüge in Verbindung mit Budapest gesetzt werden. Nachdem die erwähnten Züge auch eine gute Verbindung mit Kärnten und Tirol unterhalten, wird mit dieser neuen Einrichtung den Wünschen des reisenden Publicums, welche auf dem Fremdenverkehrs-Congresse zum Ausdruck gekommen sind, Rechnung getragen werden.

(Telephon-Verbindung zwischen Fiume und Abbazia.) In der letzten Sitzung der Stadtrepräsentanz in Fiume theilte der Bürgermeister Herr v. Ciotta mit, daß auf Grund eines Uebereinkommens zwischen den beiderseitigen Handelsministerien im nächsten Frühjahr die interurbane Telephonlinie zwischen Fiume und Abbazia eingerichtet werden wird.

(Costümfest des Casinovereines.) Umwoben von vornehmem Glanze, durchdräuscht von der heitersten Faschingslust und Freude war das prächtige Costümfest, welches der Casinoverein gestern abends in dem hübschen, eleganten großen Saale der Tonhalle feierte. Bald nach 9 Uhr begann sich der Saal mit Besuchern zu füllen, unter denen besonders viele schöne und geschmackvoll costümierte Masken vertreten waren. Pierrots hübdigten ungeniert feurigen Zigeunerinnen, die in orientalischem prächtigem Gewande das Auge verückten, umschwirrt von einer reizenden Briestaube, der geheimnißvoll eine Wahrsagerin aus fernen Landen folgte. Ein stolzes Ritterfräulein wandelte fröhlich und herablassend mit einem Harlekin daher, indes die Unterwelt zwei verführerische Sataneln zum Galafest des Prinzen Carneval entsendet hatte, und durch des Frohstuns goldenes Thor ein farben-schillernder Pfau im Gefolge einer Nachtwächterin einzog. Sehnstichtigen Blickes folgte ein Mikado den Spuren eines allerliebsten Alt-Wiener-Fräuleins, während eine Ophelia es vorgezogen hatte, diesmal sich lieber dem Dienste Terpsichores zu weihen. Der gleichen Ansicht hul-

bigte ein wunderhohes Blumenmädchen und eine schmale Elässerin sowie eine anmuthige Dinger Bäuerin schienen sich auf dem Parketboden sehr heimlich zu fühlen. In dem Gewoge schöner Masken und edler Faschingshelben boten die prächtigen Ballettoiletten anziehende Abwechslung und kamen trefflich zur Geltung. Unter dem Borantritte einer gewählten Musikkapelle zweifelhafter Herkunft zogen im Triumph auf einem ponnbespannten, weißausstaffierten Wagen schmutze, elegant costümierte weibliche und männliche Pierrots in großer Zahl, freundlich mit Applaus empfangen, blumenspendend ein. Sie stürzten sich in den Strudel des Festes mit vom Faschingshumor durchglühnten Feuereifer und belebten die Bildfläche durch Humor und Geist. Bald folgte eine Schar flotter Harlekins mit klingendem Spiel, das viele Anerkennung aber wenig Aufmerksamkeit fand, denn die freudig ersehnten Pflichten des Tanzes nahmen nun vollumfänglich das Interesse der heiteren Jugend in Anspruch. Rasch stand alles im Banne der frohen Weisen der vortrefflichen Militärkapelle, welche die schönsten und prickelndsten Tänze unter Leitung ihres Kapellmeisters spielte. Besonderen Anwerth fand die bekannte Polka «Herzenslänge» von Neumayer, die über stürmisches Verlangen wiederholt werden musste. Eine großangelegte, von 60 Paaren mit Geschick und Ausdauer durchgeführte Carré-Quadrille wurde allgemein bewundert. Eine Zwischenpause nützte ein lustiger, humorreicher Pierrot, der überhaupt durch seine vielseitigen musikalischen Kenntnisse große Heiterkeitserfolge erzielte, durch weise Ausnützung Röntgen'scher X-Strahlen mittels eines geistvoll konstruirten Apparates eigener Erfindung sinreich aus indem er die Herzen mehrerer Damen und Herren photographierte und die verborgensten Herzensgeheimnisse also enthüllte. Noch manche heiteren carnevalistischen Scenen ließen sich da erzählen, doch begnügen wir uns mit diesen Andeutungen und überlassen es der Phantasie des Lesers, das Bild zu ergänzen. Fast überflüssig dünkt uns schließlich die Bemerkung, dass der fröhlichen Muse bis zum Morgengrauen gehuldigt wurde. Ein berückender Faschingstraum voll Anmuth und Freude, der nur zu schnell verfloß!

(Allerhöchste Audienzen.) Se Majestät der Kaiser haben gestern vormittags Audienzen zu ertheilen geruht; es hatte unter anderen Bundespräsident Baron Hein die Ehre empfangen zu werden.

(Postalisches.) In Abänderung der betreffenden Anordnung aus dem Jahre 1894 hat die k. k. Post- und Telegraphendirection in Triest bestimmt, dass sämtliche Postsendungen, welche einer zollamtlichen Behandlung (der Zollfreimachung bei ihrem Eintritte aus dem Auslande oder der Abschreibung der Zollbüren bei ihrer Rücksendung ins Ausland) bei dem k. k. Hauptzollamte in Laibach zu unterziehen sind, in Zukunft an das k. k. Postamt Laibach 1 (Stadt) zu leisten kommen, während an das k. k. Postamt 2 (Bahnhof) fortan bloß der zollamtlichen Behandlung nicht unterliegende transittierende Postfrachten zu kartieren sind.

(k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt.) Der Kindergarten an der hiesigen k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt wird Mittwoch den 19. d. M. wieder eröffnet.

(Remontenmarkt.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung wird am 5. März d. J. in Sanct Barthelmä ein Remontenmarkt abgehalten werden. Die Abhaltung dieses Marktes in Unterkrain hat der Centralausschuß der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft beim k. k. Reichs-Kriegsministerium in Anregung gebracht.

(Sanitäres.) Die Keuchhustenepidemie in Podkraj, Bezirk Adelsberg, ist derart im Abnehmen begriffen, dass die Schulsperre allort wieder aufgehoben werden konnte.

(Gesunden.) Am 24. December v. J. wurde im hierortigen Postgebäude ein Gelbbetrag gefunden. Der Verlustträger wolle denselben binnen Jahresfrist bei der hiesigen k. k. Post- und Telegraphen-Verwaltung reclamieren.

(Deutsches Theater.) Die gestrige dritte Aufführung der Operette «Waldmeister» war zwar der zu gleicher Zeit stattgefundenen carnevalistischen Veranstaltungen halber nur mäßig gut besucht, der Erfolg jedoch neuerlich groß.

Neueste Nachrichten.

Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst †
Wien, 17. Februar.

Die irdische Hülle weiland Sr. Durchlaucht des Ersten Obersthofmeisters Sr. k. und k. Apostolischen Majestät G. d. C. Constantin Prinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst wird morgen feierlich eingeseget und sodann zur provisorischen Beisehung in der Familiengruft auf den Währinger Friedhof überführt. Das heilige Seelenamt wird Mittwoch, den 19. Februar, um 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zum heiligen Josef abgehalten werden.

Der Andrang des Publicums zur Besichtigung der Leiche des Obersthofmeisters Prinzen Hohenlohe ist außerordentlich groß. Nach 4 Uhr nachmittags erfolgte der Schluss der heutigen Exposition und die Familie verrichtete hierauf im Trauergemach ein stilles

Gebet. Es laufen immer noch Kränze ein, darunter vom Prinz-Regenten Luitpold, der Königin Marie und der Prinzessin Mary von Hannover.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist mit Gemahlin und dem Erbprinzen Philipp Ernst sowie mit dessen Gemahlin um halb 10 Uhr abends hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom jüngsten Sohne des verbliebenen Obersthofmeisters Gottfried, dem Botschafter Grafen Eulenburg, dem gesammten Botschaftsperonale sowie den Gesandten Sachsens und Baierns empfangen worden. Die Herrschaften stiegen im Hotel «Continental» ab und kehren am 19. d. M. nach Berlin zurück.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 17. Februar.
(Original-Telegramm.)

In einer Zuschrift übermittelt Ministerpräsident Graf Badeni eine Einladung der ungarischen Regierung zur Betheiligung beider Häuser des Reichsrathes an der Budapester Millenniumfeier. Minister Dr. Ritter legt die Stelle als Mitglied des Staatsgerichtshofes nieder.

Es gelangten sodann die zwei in der letzten Sitzung eingebrachten Dringlichkeitsanträge zur Berathung. Der Antrag des Abg. Dr. Ritter von Kraus inbetreff der Versicherungs-Gesellschaft «Austria» wurde nach längerer Debatte, in die auch als Regierungsvertreter Sectionschef Freiherr von Plappart eingriff, als dringlich anerkannt und angenommen. Der Antrag des Abg. Dr. Raizl inbetreff der Errichtung des Eisenbahnministeriums wurde, nachdem der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Badeni und Eisenbahnminister FML. Ritter von Guttenberg gesprochen hatten, abgelehnt. Das Haus setzte hierauf die Budgetdebatte fort. In der nächsten Sitzung, Donnerstag den 20. d. M., kommt die Wahlreform-Vorlage zur ersten Lesung.

Telegramme.

Wien, 17. Februar. (Orig.-Tel.) Gegenüber der in mehreren Abendblättern angeblich aus Abgeordnetenkreisen stammenden Nachricht, dass in der laufenden Session außer dem Budget nur mehr die Wahlreform der Erledigung zugeführt, dann die Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolgen und die Erneuerung des Ausgleiches mit Ungarn dem neuen Abgeordnetenhaus vorbehalten bleiben würde, erklärt das «Fremdenblatt», von alledem sei in unterrichteten Kreisen absolut nichts bekannt.

Wien, 17. Februar. (Orig.-Tel.) Die nächste Sitzung des Herrenhauses findet den 24. d. M. statt.

Wien, 17. Februar. (Orig.-Tel.) Auf Anregung der Gemahlin des Kriegsministers v. Krieghammer findet morgen um 10 Uhr vormittags in der Botivkirche für die Frauen der Officiere und Militärbeamten ein Requiem für weil. Erzherzog Albrecht statt.

Bozen, 17. Februar. (Orig.-Tel.) Im Befinden Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht Salvator ist im Laufe des gestrigen Tages eine Verschlimmerung eingetreten, am Abend wurde jedoch eine leichte Besserung constatirt.

Sofia, 17. Februar. (Orig.-Tel.) Graf Golenitschew Kutshow ist gestern um halb 8 Uhr abends mittelst Extrazuges nach Belgrad abgereist. Auf dem Bahnhofe hatten sich der Exarch, die officiellen Persönlichkeiten und ein zahlreiches Publicum eingefunden. Prinz Ferdinand und Ministerpräsident Stojlov gaben ihm das Geleite bis Jaribrod. Das Publicum brach in stürmische Hochrufe bei der Abreise des Generals aus. Die russische und bulgarische Volkshymne wurde gespielt.

Sofia, 17. Februar. (Orig.-Tel.) Der Schluss der Sobranje fand gestern nachmittags unter dem herkömmlichen Ceremoniell statt. Der Fürst wurde bei seinem Eintritte und Abgange mit Hurra-Rufen begrüßt.

Sofia, 17. Februar. (Orig.-Tel.) Der bulgarische Banquier Cologhii Georghiew spendete 800.000 Francs zur Errichtung einer Universität in Sofia anlässlich des Uebertrittes des Prinzen Boris zum orthodoxen Glauben.

Angelommene Fremde.

Hotel Giesant.
Am 16. Februar. Baron Born, Bergakademiker, Leoben. — Supancic, Baumeister, Laibach. — Dunovic, Silberstein, Reif, Göpfert, Neumann, Semen, Rosenthal und Allershamer, Kfzte.; Noot, Fabrikbesitzer; Schmidt, Schauspieler, und Wischowsky, Magistratsbeamter, i. Gemahlin, Wien. — Stare, Fabrikant, Gerlachstein. — Ludwig, Kfm.; Heg, Privat, i. Tochter, und Grusa, Bauunternehmer, Prag. — Petrovits, Privatier, und Scalatari, Kfm., Görz. — Schwarz, Kfm., Ddrau. — Specht, Kfm., und Göttinger, Theaterdirector, i. Tochter, Graz. — Lominac, Buchhalter, Sissef. — Dr. Kraut i. Gemahlin, Egg. — Nowak, Beamter, Eisern. — Gregorc, Priester, Horje. — Gavrilovic, Kfm., Petrinja. — Majdic, Jarze. — Callmann, Kfm., Darmstadt. — Weisenbek, Kfm., München. — Schaefer, Kfm., Leipzig. — Berlic, Priester, Wischwas. — Pulzer, Kfm., Ugram.

Hotel Stadt Wien.

Am 17. Februar. Schreyer, Steinmetzmeister, sammt Frau, Znamsbrud. — Komljanec, Professor, Gottschee. — Draumüller, Mayer und Dolfus, Kfzte., Wien. — Brieser, Kfm., Würben-

thal. — Deubler, Kfm., Leipzig. — Hecht und Sanber, Brunn. — Bratowit, Kfm., Prag. — Hafelbacher, Großgrundbesitzer, i. Frau, Temesvar.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Stimmels	Wahrscheinl. Maximum der Lufttemperatur
17	8 U. N.	747.2	+2.0	D. schwach	heiter	0
	9 „ M.	746.9	-2.8	D. schwach	heiter	0
18	7 U. M.	746.1	-7.2	D. schwach	heiter	0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -3.4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Ritter von Wissehrad.



Tiefbetrübten Herzens geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter, beziehungsweise Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante, die wohlgeborene Frau

Josefa Waschnittus geb. Smoll

i. k. Bezirksamtsvorstehers-Witwe

heute im 91. Lebensjahre, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, in ein besseres Jenseits zu ruhen.

Die irdischen Ueberreste der theuren Verbliebenen werden Mittwoch am 19. d. M. um 4 Uhr nachmittags vom Tivolischlosse auf den Friedhof zu St. Christoph überführt und im Familiengrabe zur ewigen Ruhe beigelegt werden.

Die heil. Seelenmessen werden am Donnerstag den 20. d. M. früh um halb 8 Uhr in der Marienkirche gelesen werden.

Um stilles Beileid wird gebeten!

Laibach am 17. Februar 1896.

Heinrich Waschnittus, Stadtrathscommissär i. R.;
Christine Kavdič geb. Waschnittus; Wilhelmine Engel geb. Waschnittus, Kinder; Heinrich Waschnittus, Privatbeamter; Josefina Mitula geb. Waschnittus; Frizi Waschnittus; Fridolin Kavdič, i. u. f. Hauptmann; Irma Brunet geb. Kavdič; Josefina Dianovich geb. Engel; Karl Engel, Photograph; Wizi Engel, Entel; Louise, Victor u. Paul Waschnittus; Frizi und Heinrich Mitula; Vida Kavdič, Urentel; Jakob Kavdič, i. R. Grundbuchsführer i. R., Schwiegerjohn; Leopoldine Grund, Nichteochter.

Danksgiving.

Im tiefsten Schmerze über den schweren Verlust des innigstgeliebten Vaters, beziehungsweise Vaters, Schwiegers und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Ignaz Glöner

i. k. Tabak- und Stempelverschleiß-Verwalters i. R.

außerstande, jedem Einzelnen nach Gebühr zu danken, sprechen wir an dieser Stelle allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit und nach erfolgtem Ableben, für die schönen Kranzspenden sowie für die Betheiligung am Leichenbegängnisse den herzlichsten und innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laibach am 17. Februar 1896.

Danksgiving.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Todes unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, beziehungsweise Bruders, des Herrn

Fridolin Spavik

i. k. Finanz-Hilfsämter-Directors i. R.

Besitzers des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone sowie für das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen hochverehrten Freunden und Bekannten, besonders den Herren Beamten den herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 17. Februar 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Bare', and 'Barre' for different categories like Staats-Anleihen, Pfandbriefe, and Bank-Aktionen.

Landes-Theater in Laibach.

83. Vorst. (Außer Abonnement) Ungerader Tag. Mittwoch den 19. Februar. Vorstellung zu ermäßigten Preisen: Ein Fauteuilstück 60 fr., Logen-Entrée 50 fr., ein Speerstück 50 fr., ein Balkonstück 30 fr., ein Galleriestück 20 fr., Parterre-Entrée 20 fr., Gallerie 10 fr.

Mina v. Barnhelm oder das Soldatenglück.

Lustspiel in fünf Acten von Lessing. 84. Vorst. (Außer Abonnement.) Gerader Tag. Donnerstag den 20. Februar. Der lustige Krieg. Operette in drei Acten von Johann Strauß.

Zwei grosse Zimmer

Jedes mit besonderem Eingange, sind sofort zu vergeben. Näheres in der Administration dieser Zeitung.

Gesucht 9-1 Agenten, Provisionsreisende, Bezirksvertretungen

absolut leistungsfähiger Fabrik wasserdichter Wagendecken; Bedarf bei Oekonomen, Marktfahrern und Landwirten. Anträge unter 'Wasserdicht 10%' M. E. 330 an Haasenstein & Vogler (Otto Maass), Wien.

Gute Uhr umsonst!

Wegen Auflösung meiner sämtlichen Filialen muss diese wertvollen Objecte abgegeben werden: 1. Federmesser 40 kr., Lederbörse 30 kr., Meerschaauspitze mit Bernsteineinlage, echt, 50 kr., elegante Cravatte 40 kr., Nadel dazu 10 kr., Manschettenknöpfe, Double, 20 kr., Taschentuchparfümierte Toiletteseife 20 kr., engl. Neuheit, 30 kr., Cassetto 10 kr. Wer diese Collection um nur die Hälfte Postnachnahme bestellt, erhält gleichzeitig eine schöne vergoldete, auf das Minute regulierte Uhr, die allein im Kessel, Wien, 2/5, Wallensteinstraße 23, ganz umsonst, und wird Nicht-zureichendes franco zurückgenommen.

Drei ganz neue Pianinos

mit und ohne Aufsatz, sind preiswürdig zu verkaufen bei Ferd. Dragatin Clavierstimmer (703) 2-1 Florians-Gasse Nr. 50.

(577) Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco. Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankiert. Stoffe für Anzüge. Peruvian u. Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmäßige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livrée, Tuche für Billard u. Spieltische, Wagenüberzüge, Herren- u. Damen-Loden, Damen-Tuche, Waschstoffe, Reise-Plaids von fl. 4-14 etc. Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchware u. nicht billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt Joh. Stikarofsky, Brunn, (Centrale der österr. Tuch-Industrie. Lager 1/2 Million Gulden.

(648) Nr. 242. Curatorbestellung. Für die unbekanntten Erben nach Markus Matjašič von Ratovec, Bezirk Mottling, wurde Herr Dr. Jakob Schegula, Advocat in Rudolfswert, als Curator ad actum bestellt und demselben der diesgerichtliche wechselfertige Zahlungsauftrag vom 28. Jänner 1896, Z. 155, zugestellt. R. I. Kreisgericht Rudolfswert am 11. Februar 1896.

(651) Nr. 1029. Erinnerung. Vom I. I. Landesgerichte Laibach wird den unbekanntten Erben und Rechtsnachfolgern der nachbenannten Tabulargläubiger Agnes Petrovtschitsch, geb. Frischkovich, wieder verehelichten Jama, Anton Petrovtschitsch, Maria Petrovtschitsch, Marcus Lavrencic und der Margareth Ločnikar, dann der angeblich in Szegedin befindlichen Johanna Malin, verwitweten Brodnik, erinnert: Es sei für Agnes Petrovtschitsch, verehelichte Jama, Anton Petrovtschitsch, Maria Petrovtschitsch, Marcus Lavrencic und Johanna Malin, verwitwete Brodnik, Dr. Josef Sajovic, Advocat in Laibach, und für die Erben der Margareth Ločnikar Dr. Ivan Sustersic, Advocat in Laibach, als Curator bestellt und demselben der Bescheid vom 18ten Jänner 1896, Z. 467, zugestellt worden. Laibach am 8. Februar 1896.

(650) 3-2 St. 558. Oklic. Anton Musič iz Senožeč je proti Janezu Vidmarju iz Senožeč, sedaj v Ameriki, in njegovim neznanim pravnim naslednikom tožbo de praes. 7. februarija 1896, št. 558, za 41 gold. 7 kr. pri tem sodišči vložil, na katero se je v bagatelno razpravo določil dan na 25. februarija 1896 ob 9. uri. Ker temu sodišču ni znano, kje da biva in mu tudi njegovi pravni nasledniki znani niso, se jim je na njihovo škodo in na njihove troske za to pravdo Jernej Brajdič iz Senožeč skrbnikom postavil in se mu tožba vročila.

To se jim v to svrhu naznanja, da si bodo mogli o pravem času drugega zastopnika izvoliti in temu sodišču naznaniti, ali pa postavljenemu skrbniku vse pripomočke za svojo obrambo zoper tožbo izročiti, ker bi se sicer le s postavljenim skrbnikom razpravljalo in na podlagi te razprave spoznalo, kar je pravo. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 7. februarija 1896. (590) 3-3 St. 524. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu daje na znanje: Anton Berbuč iz Čelovca je proti Mariji Granda od tam tožbo de praes. 23. januarja 1896, št. 524, za plačilo posojila 200 gold. s pr. pri tem sodišču vložil. Ker temu sodišču ni znano, kje da biva toženka, se jej je na njeno škodo in njene troske za to pravdo reč Janez Gradišar iz Gorenje Vasi skrbnikom postavil in se je za skrajšano razpravo o tožbi določil narok na 25. februarija 1896, dopoldne ob 8. uri, pri tem sodišču. To se toženki v to svrhu naznanja, da si bode mogla v pravem času drugega zastopnika izvoliti in temu sodišču naznaniti, ali pa postavljenemu skrbniku vse pripomočke za svojo obrambo zoper tožbo izroči, tiker bi se sicer le s postavljenim skrbnikom razpravljalo in na podlagi te razprave spoznalo, kar je pravo. C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu dne 23. januarja 1896. (679) 3-1 St. 842, 852, 867, 919, 1047, 1050, 1059, 1066, 1068, 1081. Razglas. Na tožbe: 1.) Ivana Sustersiča iz Semiča proti Janezu Starihi iz Sela pri Sv. Duhu in drugovom radi 396 gold. 48 kr.; 2.) barona Artura Apfaltern iz Krupe (po oskrbniku V. Hansu) proti Matiji Stepanu iz Čuril radi 300 gold.; 3.) Janeza Starihe iz Dragomlje Vasi št. 2 proti Janezu Starihi iz Sela pri Sv. Duhu radi 75 gold.; 4.) Marije Bajuk iz Svržaka št. 8 (po Francetu Stajerju, c. kr. notarju v Metliki) proti Antonu Bajuku iz

Svržakov št. 8 radi dovoljenja vknjižbe lastninske pravice;

- 5.) Frana Skofa iz Dragomlje Vasi št. 11 proti Janezu Petricu iz Ravnac radi 5 dolarjev;
6.) Janeza Težaka iz Gor. Suhorja št. 23 proti Mariji Brajkove od tam in Martinu Brajkovcu od tam radi 64 gold. 20 kr. s pr.;
7.) Ive Slobodnika iz Bojanje Vasi št. 23 proti Janezu Žugelju iz Bojanje Vasi št. 7 radi 5 gold.;
8.) Juro Rusa iz Svržakov št. 8 proti Jožetu Slobodniku iz Bojanje Vasi št. 54 radi 43 gold. 75 kr. in 6 gold. 50 kr. s pr.;
9.) tistega proti Martinu Slobodniku iz Bojanje Vasi št. 54 radi 72 gld. 50 kr. in
10.) Petra Jakovčiča iz Krasinca št. 43 (po Francetu Stajerju, c. kr. notarju v Metliki) proti Mariji Jakofčič iz Krasinca št. 43 radi 160 gold. 40 1/2 kr. — določuje se pri tem sodišču ob 9. uri dopoldne narok na 20. marca 1896 in sicer ad 1 do 4, 6 do 10 v sumarnem in ad 5 pa v bagatelnem postopku. Radi neznanega bivalisča toženih postavi se gospod Leopold Gangl v Metliki skrbnikom na čin ter se mu vročijo dotični prepisi tožeb. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 12. februarija 1896.

(331) 3-3 Nr. 9179. Curatorbestellung.

Vom I. I. Bezirksgerichte Tschernembl wird hiemit kundgemacht, daß dem unbekanntten in Amerika befindlichen Josef Adesic von Zunic Nr. 11 Pasqual Bano von Svibnil zum Curator ad actum bestellt und ihm die Grundbuchsbescheide vom 11. November 1895, Z. 19.384, und vom 18. November 1895, Z. 8038, betreffend die Einverleibung des executiven Pfandrechtes pcto. 65 fl. f. N. auf seine Realität zugestellt wurde. R. I. Bezirksgericht Tschernembl am 31. December 1895. (333) 3-3 St. 54. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju naznanja, da se je v eksekuciji firme «Brata Schweiger» iz Črnomlja proti Franc Vardjanovi zapuščini tam pcto. 35 gold. 54 kr. zamrlima tabularnima upnikoma Francu in Ani Vardjan iz Črnomlja, oziroma njih pravnim naslednikom, Stefan Zupančič iz Črnomlja postavil kuratorjem na čin ter temu vročila tusodna izvršilna odloka z dne 27. novembra 1895, št. 7894. C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju dne 5. januarja 1896.